

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Naturgeschichte der reißenden Thiere**

**Mann, Gustav**

**Stuttgart, 1857**

30. Der Silberfuchs. *Felis cervaria*

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

### 29. Die wilde Katze. *Felis catus.*

Tafel 14.

Diese ist das letzte Thier dieser Gruppe. Sie ist größer als die Hauskatze. Der Caucasus bringt welche hervor, die 3' messen, Schwanz  $1\frac{1}{8}'$ .

Sie ist ein düsteres, außerordentlich wildes, unzähmbares Thier, das nur im dichtesten Gebüsch lebt und vorzüglich in der Abend- und Morgenzeit zum Vorschein kommt, Jagd machend auf junge Rehe, Hasen, Geflügel aller Art, kleinere Säugethiere, so wie auch Fischen nachgehend, und das Federvieh selbst aus den Gehöften stehend. Sie ist zwar aller Orten selten zu treffen, kommt aber in allen Waldungen des gemäßigten Europas und angrenzenden Asiens vor.

Sie hat einen langhaarigen feinen Pelz von gelbgrauer Grundfarbe, die einzelnen Haare mit zwei weißen und zwei schwarzen Ringen, auf den Backen liegen Streifen, eben so auf der Stirn, die nach dem Nacken laufen und längs des Rückens eine Reihe Flecken bilden, die seitliche verwachsene Querbinden abgeben.

Als Hauptunterschiede von der Hauskatze sind hervorzuheben: der kurze Schwanz, welcher bei der Hauskatze lang und von außerordentlicher Beweglichkeit ist, der größere Kopf, so wie die bedeutendere Größe des ganzen Thieres.

Wir kommen jetzt an die letzte Gruppe, an die Luchse, Katzen, die hauptsächlich dem Norden angehören. Europa hat außer den Luchsen nur noch die wilde Katze als heimische Art.

Werfen wir einen allgemeinen Ueberblick auf diese Thiere. Es sind kräftige, robuste, hohe Gestalten, ausgezeichnet durch einen kurzen stummelartigen Schwanz und Ohrpinsel, sowie durch spaltenförmige Pupille und den vorhandenen Backenbart. Da sie Melancholiker sind, so leben sie einsam in den wenig bewohnten Gegenden Europas, Asiens, Afrikas und im Norden jenseits der großen See'n von Nordamerika. In ihrer naturhistorischen Bestimmung herrscht bei einigen noch eine große Unsicherheit; die Unterschiede werden theilweise in der Färbung gesucht.

### 30. Der Silberluchs. *Felis cervaria.*

Der Silberluchs erreicht die Größe eines Wolfes und trägt einen ausnehmend langen, weichen, schützenden Pelz, einen deutlichen Backenbart,



aber nur kurze, oft fehlende Ohrpinsel. Die Rückenhaare sind an der Wurzel hellgrau, dann schön hellroth und an der Spitze silberweiß, wodurch die glänzend röthlichgraue Färbung entsteht. Länglich runde schwarze Flecken bedecken den Körper; die Innenseite der Beine ist ungesfleckt, die Unterseite des Körpers weiß. Der Backenbart ist weißlich mit großem schwarzem Fleck, um die Augen ein schwarzer Kreis, dahinter ein solcher Halbkreis, davor ein schwarzer Fleck. Die Schnurren sind weiß; an der Außenseite der Ohren befindet sich eine schwarze Wickelbinde; der Schwanz ist an der Wurzel gefleckt, die Spitze aber schwarz. Die Körperlänge ist  $3\frac{2}{3}'$ , Schulterhöhe  $2\frac{1}{2}'$ , Schwanz  $9''$ .

In Europa bewohnt er Schweden, Norwegen und das nördliche Rußland; in Asien Sibirien und die kaukassischen Länder. Er klettert auf Bäume und überfällt von diesen herab Rennthiere, Hirsche, Rehe, Füchse, Hasen etc., sowie er auch Geflügel aller Art nachstellt.

### 31. Der Polarluchs. *Felis borealis*.

Er hat einen kürzern, minder reichen Pelz als der Silberluchs, einen kürzern Schwanz, sehr lange Ohrpinsel und keine fleckige Zeichnung. Die Rückenhaare sind dunkelbraun mit grau und braun geringelter Spitze, die der Seiten an der Wurzel grau, in der Mitte röthlich und an der Spitze weißlich. Die allgemeine Färbung ist daher grau, auf dem Rücken braun und am Bauche röthlichweiß gewellt. Unterleib und Innenseite der Beine sind schmutzig weiß, die Ohren schwarz gesäumt. Der Backenbart hat einen schwarzen Fleck. Die Schnurren sind schwarz und weiß, der Schwanz aber ist röthlichweiß gewellt mit schwarzer Spitze. Er wird selten über  $3'$  lang, der Schwanz  $\frac{1}{2}'$ .

Er ist die einzige Art, die nordwärts der großen See'n in Nordamerika noch vorkommt. An der Meeresküste wird er nicht gefunden.

Die Hudsonsbay-Compagnie bringt jährlich 7000—9000 Felle in den Handel, doch sind dieselben weniger geschätzt als die vom Silberluchs.

### 32. Der Rothluchs. *Felis rufa*.

Er und der vorhergehende sind die einzigen amerikanischen Luchsarten. Der Rothluchs kommt von den großen See'n bis herab nach Mexiko vor. Er wird nicht größer als ein Fuchs, ist oben graubraun oder röthlichbraun